

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

N^o. 104.

Freitag, den 31. December

1852.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage predigte Dr. Uhlfeld in der Sophienkirche zu Dresden vor zahlreichem Publicum. Hierbei ist zu bemerken, daß die Anordnung von Hülfspredigten keineswegs von den Hofpredigern verlangt worden ist. — Der in Reichenbach verhaftete Bürgermeister Klengel ist, wie sich herausgestellt haben soll, geisteskrank. — Den 18. December Nachts gegen 11 Uhr ward durch einen Spalt im Laden auf den auf seinem Sopha schlafenden Gutsbesitzer Münch in Jahns- horn geschossen. Der Schuß traf jedoch nicht. — Der Brandstifter und Doppelmörder Wohllebe zu Döbeln ward auch in zweiter Instanz zum Tode verurtheilt. Dem Vernehmen nach wird in der Folge die Hinrichtung durch das Schwert wegfallen und durch das schiefgestellte Fallbeil, welches der Guillotine ganz ähnlich ist, nur daß bei dieser das Beil gerade gestellt ist, vorgenommen werden.

Preußen. Aus der Levante, sowie von der untern Donau lassen sich zahlreiche Klagen hören, daß aus Deutschland durch Oesterreich gehende Gütersendungen vielfach in Wien unter mannigfachen Vorgeben geöffnet werden; ja vor Kurzem hat es sich sogar ereignet, daß von einer Sendung sächsischen Porcellans mehrere Stücke ganz abhanden gekommen sind. Wegen dergleichen Uebelständen wollen sowohl die Expediture, als auch mehrere Asscuranz-Kammern für durch Oesterreich gehende Waaren keine Garantie mehr übernehmen. — Der Graf Karl v. Harrach auf Rosnochau in Schlesien ist in Neapel zum Protestantismus übergetreten und hat dort aus den Händen des preussischen Gesandtschaftspredigers das heilige Abendmahl erhalten. — Die letzte Volkszählung in Berlin ergab 445,000 Einwohner. — Die katholische Partei der Kammern hat sich mit einer Petition an den König gewendet, derselbe möge ein katholisches Cultministerium mit Sitz und Stimme im Staatsministerium zu ernennen geruhen. Hoffentlich wird die Bitte so lange keine Erhörung finden, bis die katholischen Fürsten auch geruhen, für ihre protestantischen Unterthanen ein protestantisches Cultministerium zu creiren. — In Preußen werden durch die Post versandt 276 deutsche politische Zeitungen, 982 nicht politische, also 1258 deutsche Zeitschriften; außerdem noch 503 in fremden Zungen.

Oesterreich. Die Verhöre über den in Mantua schwebenden Hochverrathsproceß haben zu nicht unwichtigen Entdeckungen geführt. In vielen öffentlichen Gebäuden, wie Kirchen, Schulen, Spitalern, Municipalresidenzen zc., wurden beträchtliche Quantitäten Waffen und Munition vorgefunden. — Seit der Pacification Ungarns sind wegen Raub und Mord mehr als 700 Individuen standrechtlich hingerichtet worden. Den Roß-, Schaf-, Rindvieh- und Schweinehirten, welche auf ihren schnellen Steppen-Rößchen sehr oft zu gleicher Zeit das Räuberhandwerk trieben, ist kürzlich das Reiten auf Pferden streng verboten worden, nur der Esel sollen sie sich künftig bedienen.

Württemberg. Am Weihnachtsheiligenabend fiel in Eßlingen wieder ein Raubmord vor. Der Ermordete ist der Cafetier Schmidt, der muthmaßliche Thäter ist in Stuttgart arretirt.

Kurbessen. Die kopfhängerische, von Hassensflug begünstigte Treubündlerei sinkt immer mehr in der Achtung der Welt, seit Diebe, Betrüger und Ehebrecher aus ihren Reihen an das Tageslicht gezogen worden sind. Mehrere neuere Untersuchungen lassen wieder einen Blick in das lasterhafte Treiben dieser Gesellschaft thun. — Durch Verordnung des Kriegsministeriums ist den Officieren das Tragen von Pelz an den Uniformen untersagt worden.

Frankfurt. Der Graf von Chambord hat unterm 11. December dem Präsidium des Bundestages einen Protest gegen das französische Kaiserthum eingereicht, der einfach ad acta gelegt ward.

Schweiz. Ein seltsamer Injurienproceß fand dieser Tage vor einem Gerichte im Canton Zürich statt. Ein katholischer Geistlicher hatte sich erlaubt, von der Kanzel herab Personen gröblich zu tabeln, weil sie nicht fromm genug sich zeigten; die Betheiligten hatten hierauf den Pfarrer verklagt. Das Urtheil war noch nicht gesprochen.

Frankreich. Nach dem „Westphäl. Merkur“ hatte der Titel „Napoleon III.“ einen eben so zufälligen als curiosen Ursprung. Der vormalige Präsident sei nämlich zuerst in einer kleinen Stadt mit diesem Rufe begrüßt worden. Auf Befragen habe der Präfect gestanden, daß durch ein Versehen des Druckers in dem Programm der angeordnete Ruf Vive Napoléon!!! in Vive Napoléon III. abgeändert worden sei, da er die drei

Ausrufungszeichen für eine III angesehen habe. — Die Nachrichten vom kaiserlichen Hofe sind sehr bedeutungslos, wen nicht die prachtvollen Toiletten, welche bei den Festen erscheinen, interessiren. Auch eine neue Frisur mit Gold- und Silberpuder ist Mode geworden. Se. Majestät soll übrigens übler Laune sein, da seine heißgeliebte Spanierin Montijo bei der Jagd das Bein gebrochen hat, auch die Renten wieder bedeutend fielen, seit die neuen Decrete erschienen sind, welche unbeschränkte Macht in die Hände des Kaisers bei dem Schließen von Friedens-, Bundes- und Handelsverträgen legen. Hierdurch wird Napoleon ein eben so absoluter Herrscher über die Franzosen, wie der Czar über seine Russen. Auch über das lange Ausbleiben seiner Anerkennung durch Preußen, Rußland und Oesterreich soll derselbe sehr verstimmt sein.

England. Das neue Ministerium wird aus Whigs und Peeliten bestehen. Premier ist Lord Aberdeen. Der der europäischen Diplomatie sehr ungelegene Lord Palmerston ward Minister des Innern. — In vielen englischen Städten haben Versammlungen stattgefunden, um die Madiai's aus dem Gefängnisse zu erlösen. Die Unglücklichen haben übrigens noch sehr wenig Aussicht auf Befreiung. — In der Themse ward ein Riesen-Wal von über 15 Fuß Länge gefangen. Man glaubte erst, es sei die schon vielfach gesehene, aber nie erlangte große Seeschlange.

Amerika. Die große Expedition nach Japan aus zehn Kriegsschiffen mit 236 Kanonen und vier Transportschiffen mit 3125 Mann Besatzung ist nun abgegangen. Sie hat zugleich eine Locomotive mit Wagen und Eisenbahnschienen für eine deutsche Meile mit sich, desgleichen einen telegraphischen Apparat, einen Daguerreotypapparat, eine prachtvolle Barke für den Kaiser und 50 Kisten mit verschiedenem Hausgeräthe, und man glaubt, daß diese großartigen Geschenke noch mehr ausrichten werden, als die 236 Kanonen. — Die californische Stadt Sacramento ist fast ganz ein Raub der Flammen geworden.

Australien. Bis zum 7. September stimmen alle Berichte über ungeheure Ausbeute in den Goldminen überein. Das Goldlager erstreckt sich über 100 Meilen lang. Goldstücke von 12 bis 16 Loth sind keine Seltenheit; der Wochen-Verdienst einer Compagnie brachte auf den Mann wöchentlich in einem neuentdeckten Lager fast 1000 Thlr. Nach einer Berechnung ist der Goldertrag des laufenden Jahres auf 137 bis 140 Millionen Thaler veranschlagt. Die Einwanderung nimmt massenhaft zu.

Kirchliche Nachrichten.

Am letzten Jahrestage Abends halb 6 Uhr kirchliche Abendfeier (nach Meuselscher Stiftung) bei erleuchteter Kirche; die Rede hält Herr Sup. D. Hering.

Am Neujahrstage 1853

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archid. Wilisch.

Vormittagspredigt: Herr Superint. D. Hering, über Luc. 12, 5—9.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Grübler, über Hebr. 10, 35. 36.

Am Sonntage nach Neujahr

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archid. Wilisch.

Vormittagspredigt: Herr Superint. D. Hering, über Luc. 2, 15—20.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Grübler, über Jes. 45, 5—7.

Beerdigte. Verst. den 23. Decbr.: Marie Therese, ehel. F. des Fabrikarbeiters Karl Gottlob Munack in Raundorf, 2 W. 1 L. — Den 25.: Frau Sophie Fischer, geb. Krüger, hinterl. Witwe des Handarbeiters Traugott Fischer, 74 J. 4 M. — Den 26.: Ernst Bruno, ehel. S. des B. u. Tischlermstrs. Karl August Rändler, 8 W. 3 B. 2 L. — Den 28.: Johann Gottfried Jahn, ehemal. Winzer in Böttewitz, 76 J. 3 M.

Getauft vom 24. bis 30. December: 1 Knabe und 4 Mädchen.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist erschienen:

Nr. 95. Verordnung, die Bekanntmachung der zwischen der Königl. Sächsischen und der K. K. Oesterreichischen Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen Herstellung gegenseitiger Abzugsfreiheit bei dem Verzehren von Pensionen und dergleichen Bezügen im Auslande betr., vom 26. November 1852.

Nr. 96. Verordnung, die Anstellungsprüfungen für den höheren Staatsforstdienst betr., vom 1. Decbr. 1852.

Nr. 97. Verordnung, die Ueberweisung der Erbverwandlungszinsen auf die Landrentenbank betreffend, vom 22. November 1852.

Nr. 98. Verordnung, die Getreidemärkte betreffend, vom 23. November 1852.

Nr. 99. Verordnung, den Wegfall der Gewerbs- und Concessionsabgaben in der Oberlausitz betreffend, vom 6. December 1852.

Nr. 100. Verordnung, die Nothwendigkeit möglicher Beschleunigung der Ablösungsangelegenheiten betr., vom 6. December 1852.

Nr. 101. Verordnung, die Vollstreckung der Todesstrafe betr., vom 1. December 1852.

Bekanntmachung.

Nach den bei uns eingegangenen Anzeigen werden vom 3. bis mit 9. Januar 1853 folgende Roggenbrodpreise als die billigsten gehalten,

8 Pf. für 1 Pfund hausbackenes Brod:
der Weißbäckermeister Schlegel;

6 Pf. für 1 Pfund Schwarzbrod:
derselbe.

Hain, am 30. December 1852.

Der Stadtrath.

August Hegemeister,
stellvertr. Vorsitzender.

Um die Zinsberechnung der Sparkassen-Einlagen ungestört bewerkstelligen und die Jahresschlußrechnung nebst Hauptübersichten der Sparkasse fertigen zu können, müssen die Einlegetage bis mit dem 26. Januar 1853 ausgesetzt bleiben und nehmen ihren Anfang wieder Donnerstag den 27. früh von 11 bis 12 Uhr und Montag den 31. Januar Nachmittags von

2 bis 4 Uhr und haben weiter ihren regelmäßigen wöchentlichen Fortgang an diesen Tagen zu derselben Zeit.

Hain, den 23. December 1852.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß den 1. April 1853 in Folge der erfolgten Ausloosung folgende Schuldscheine der hiesigen Braucommun einzulösen sind:

Lit. A. № 12. 30. 35. 50. und 68.
à 100 Thaler.

Lit. B. № 27. 28. und 30. à 50 Thaler.

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden daher hiermit aufgefordert, ihre Kapitalien gegen Rückgabe ihrer zu quittirenden Schuldscheine, samt den von Ostern 1853 ab gefälligen Zinsscheinen beim Fin.-Prof. Lorenz abzuholen und da auf diesen sämtlichen Schuldscheinen, bloß mit Ausnahme des unter Lit. A. № 68, die Zeit der Rückzahlung bemerkt ist, so wird dem unbekanntem Inhaber des letztgedachten Schuldscheins sein Kapital hiermit nochmals gekündigt. Eine längere Verzinsung als bis obgedachten Zahlungstermin wird nicht gewährt. Jedoch können 300 Thaler gegen Zurücklassung der betreffenden Zinsen schon vom 2. Januar 1853 an ausgezahlt werden.

Wenn nun obige Schulden bezahlt werden, so hat die Braucommun nur noch 1600 Thaler Schuldscheine einzulösen und schuldet außerdem nur noch 368 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. Kaufgelder an die Stadtcommun und 1000 Thaler Pachtvorstand.

Zugleich werden die Inhaber von Schuldscheinen, namentlich Obrigkeiten, welche ihre am 1. October d. J. gefällig gewesen Zinsen noch nicht abgeholt haben, dringend ersucht, dieselben in Empfang zu nehmen.

Hain, den 27. December 1852.

Die Syndicien der Braucommun.

Convent im Musikverein

Freitag den 7. Januar 1853 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Vorstand.

Convent

der Scheiben-Schützen-Begräbniß-Gesellschaft
Montag den 3. Januar 1853 Nachmittags 2 Uhr
im Schießhause.

Personen, welche wünschen, als Mitglied in dieselbe aufgenommen zu werden, haben sich zuvor bei dem dormaligen Vorsteher, Herrn Röder, anzumelden.

Das Directorium.

Militärverein

den 2. Januar 1853 Nachmittags halb 3 Uhr.

Mühlen-Verpachtung.

Die Mühle in Raden ist zu verpachten; darauf Reflectirende wollen sich mit dem Besitzer daselbst in Unterhandlung setzen.

Ein 1 $\frac{1}{2}$ -Hufengut,

ohnweit Großenhain, mit 66 Acker Areal und 430 Steuereinheiten und guten, massiven Gebäuden ist für 5200 Thaler aus freier Hand zu verkaufen durch den verpfl. Geometer
Louis Schmidt.

Den Herren Bäckermeistern hiesiger Stadt und allen während meines Aufenthaltes in Wildenhain mir wohlwollenden Freunden bei meiner Rückreise nach Döbeln meinen Dank und ein herzliches Lebewohl.

F. C. Am-Ende, Mühlenbauer.

Dem unbekanntem Geber sagt für das, unter dem Motto: „Wenig, aber aus gutem Herzen“ erhaltene Geschenk seinen herzlichsten Dank
der Empfänger.

Allen den edlen Menschenfreunden, besonders den Herren Gebrüder Eckhardt, sowie meinen werthesten Mitarbeitern, welche mich und meine Frau in dem uns betroffenen Unglück so hilfreich unterstützten und ihren Wohlthätigkeitssinn so schön an den Tag legten, bringe ich aus der Tiefe des Herzens meinen wärmsten Dank, mit der Bitte zu Gott, daß er Sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahren möge.

Karl Wilhelm nebst Frau.

Rechtes Klettenwurzel-Öel

in Flacons à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Dieses allein ächte Öel, welches sich von anderen nachgemachten Fabrikaten unter gleichem Namen, die gewöhnlich nur aus etwas parfümirtem und gefärbtem Provencer-Öel bestehen, dadurch unterscheidet, daß jedes Flacon mit einem erhabenen R versehen ist, hat sich seit Jahren als überaus kräftig wirkendes Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur mächtigen Beförderung des Haarwuchses so tausendfältig bewährt, daß es weiter keiner Empfehlung bedarf. Zu haben bei

Rud. Bornemann in Großenhain.

Die rühmlichst bekannten
Goldene Medaille 1845. Die rühmlichst bekannten
ächten französischen
Brust-Bonbons
(Pâte pectorale)
Silberne Medaille 1843.

des Apotheker Georgé in Epinal, das vorzüglichste Mittel gegen Husten, Katarrh, Schnupfen etc., sind in Schachteln zu 8 Ngr. zu haben bei

J. G. Heimbrecht in Großenhain.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 8. Januar 1853, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Siegelhause hier verschiedene Möbeln, Kleider, Betten, Wäsche und allerhand Hausgeräth im gerichtlichen Auftrage verauctionirt werden.

C. G. Arnold, Auctionator.

Unser Lager

ausländischer Weine

ist aufs Beste assortirt und empfehlen wir solches hiermit zu geneigter Beachtung.

Preisverzeichnisse, sowie Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Kirst & Comp.

Punsch- und Grog-Essenz,
nach Qualität à 12½, 15, 20, 25 Ngr. die Kanne, empfehlen

Kirst & Comp.

Rollen- und Schnitt-Tabak
in verschiedenen Sorten verkauft im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

J. A. Meißig. Naundorfer Gasse.

Für Landwirthe

empfehl sein Lager von

Hecheln und Spinnkämme
in allen Sorten

Friedrich Klentke,
Meißner Gasse.

Sicherheits-Zünder

für Sprengarbeiten nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

August Bretschneider, Seilermeister,
vor dem Meißner Thore.

Die Bettfederhandlung

von **Emilie Richter** in **Meißen,**
Rosengasse Nr. 330,

empfehl für Großenhain und dessen Umgegend eine reichhaltige Auswahl schöner **niederländischer Bettfedern**, das Pfund von 15 Ngr. bis 25 Ngr., sowie **fertiger Betten** von 5 Thlr. bis 7 Thlr.

30 Säcke Sauspreu von Klee stehen zum Verkauf bei **August Bretschneider** in Kottewitz.

Eine Oberstube mit Kammer und Küche ist zu vermieten und sogleich zu beziehen in Nr. 659 vor dem Dresdner Thore.

Naundorfer Gasse Nr. 200 ist das Oberlogis, bestehend in drei Stuben mit nöthigem Zubehör, im Ganzen oder Einzelnen zu vermieten und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden.

Am Markte ist ein Oberlogis, bestehend aus einer Stube, Stubenkammer, Alkoven, Küche, Bodenkammer u., zu vermieten und Ostern zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Oberlogis, auf der Sommerseite der Wildenhainer Gasse, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Bodenkammer, ist zu vermieten und Ostern 1853 zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten und Ostern zu beziehen in Nr. 211 am Lindenplaze.

Ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, wird gesucht. Nachweisung ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Mehrere gebildete Herren suchen einen kräftigen, schmackhaften Mittagstisch in einer anständigen Familie. Adressen sub N. N. 15. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Fastenbretzeln

empfehl freundschaftlich von heute an

Karl Lange, Bäckermeister.

Hôtel de Saxe.

Am Neujahrstage von Nachmittags 3 Uhr an **Concert und hierauf Ball.**

Entrée à Person 2½ Ngr.

Sonntags, als den 2. Januar,

Tanzmusik.

Entrée für Herren 1½ Ngr., für Damen 1 Ngr.

Hierzu ladet höflich ein

Theodor Schumann.

Zur **Tanzmusik** am Neujahrstage, sowie zu dem Sonntags den 2. Januar von Nachmittags 3 Uhr an stattfindenden

Concert

und darauf folgendem **Ball** ladet ergebenst ein
H. Hummisch.

Am 1., 2. und 3. Januar 1853 haben das
Weichbacken:

Mr. Globig (Meißner Thor), Töpel, Müller,
Hartmann.

Hierzu eine literarische Beilage.

Ende des vierten Quartals.